

Absage an den Kommunalverbund

Gemeinsame Strategie abgelehnt

Achim. Die Frage ist so alt wie der Kommunalverbund Niedersachsen/Bremen selbst und sie taucht in diversen Mitgliedsstädten und -gemeinden regelmäßig auf: Was bringt einem die nicht kostenlose Mitgliedschaft eigentlich? Auch am Dienstagabend in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Stadtentwicklung wurde, angeschoben von der Achimer CDU, diese Grundsatzdebatte geführt. Kein Wunder, schließlich wäre die Stadt nach den Vorstellungen der CDU schon längst aus dem Kommunalverbund ausgetreten, wozu es vor wenigen Jahren ja auch schon fast gekommen wäre. Und auch die WGA und die FDP sind weiterhin skeptisch, was die Sinnhaftigkeit einer Mitgliedschaft Achims in dem Gremium angeht.

So stimmten die drei Fraktionen dann auch dagegen, dass die Stadt Achim im Kommunalverbund der regionalen Wohnungsmarktstrategie zustimmt oder sich sogenannte Maßnahmenempfehlungen in der Nachbarschaft abguckt. Mit 5:4 Stimmen wurde dieses Ansinnen der Verwaltung abgelehnt, die Mehrheitsverhältnisse im Rat, der noch endgültig darüber entscheiden wird, sind aber andere. „Ich sehe wieder mal nicht, welche Vorteile Achim durch den Kommunalverbund hat“, sagte Karl-Heinz Lichter (CDU). Petra Geisler (SPD) erinnerte dagegen daran, dass es immer gut sei, „über den Tellerrand zu gucken“.

Und auch Achims Erster Stadtrat Bernd Kettenburg sowie Susanne Krebser, Geschäftsführerin des Kommunalverbunds, warben für selbigen mit den Vorteilen einer Vernetzung und Abstimmung unter den Kommunen – nicht nur bei Wohnungsmarktstrategien, sondern auch beim Radwegenetz, wo Achim jeweils Synergien zu seinem Vorteil nutzen könne.

KAP